

Minijob-Zentrale

Datenblatt zur Civey-Umfrage

Das Umfrageinstitut Civey hat für die Minijob-Zentrale vom 01.08. bis 15.08.2022 online 1.000 Personen, die mit Kindern im Haushalt leben und nicht in Vollzeit erwerbstätig sind, und 1.500 Personen, die mit Kindern im Haushalt leben und Vollzeit erwerbstätig sind, befragt. Die Befragten gaben Auskunft darüber, warum sie jeweils in Voll- oder Teilzeit arbeiten würden, ob sie mehr im erlernten Beruf arbeiten würden, wenn sie Entlastung bei der Hausarbeit hätten, und wie es um die Vereinbarkeit von Beruf und Hausarbeit grundsätzlich steht.



1. Mehr Facharbeit bei weniger Hausarbeit?

22 Prozent der Frauen, die in einem Haushalt mit Kindern leben, gaben an, sie würden mehr arbeiten, wenn sie weniger Hausarbeit hätten. Demgegenüber waren es bei den Männern, die in einem Haushalt mit Kindern leben, nur 16,5 Prozent. Darüber hinaus gaben 22,4 Prozent der Frauen und 27,5 Prozent der Männer an, sie seien in dieser Frage unentschieden.

2. Wer schmeißt den Haushalt?

Jeder elfte befragte Vollzeit-Erwerbstätige, der in einem Haushalt mit Kindern lebt, gab an: Eine Haushaltshilfe unterstützt, damit die Befragten Vollzeit arbeiten können. 10,1 Prozent der Männer und 7 Prozent der Frauen und damit 9 Prozent aller Vollzeit-Erwerbstätigen greifen demnach regelmäßig auf Unterstützung zurück. Über 65 Prozent der Befragten teilen sich die Arbeiten im Haushalt mit ihrem Partner oder ihrer Partnerin. 20,8 Prozent der Männer und 8,6 Prozent der Frauen antworten, dass sich „mein Partner“ bzw. „meine Partnerin“ um den Haushalt kümmert.



3. Wer arbeitet aus welchem Grund Vollzeit?

Welche Befragten, die mit Kindern in einem Haushalt leben und Vollzeit arbeiten, sind davon überzeugt, als Fachkraft in ihrem erlernten Beruf gebraucht zu werden? Frauen in dieser Befragtengruppe deutlich seltener als Männer: Während mit 50,8 Prozent mehr als die Hälfte der befragten Männer dieser Gruppe bejahten, sie würden als Fachkraft gebraucht, waren es bei den Frauen, mit 30,6 Prozent weniger als ein Drittel. Den meisten Befragten ging es um die „bessere eigene finanzielle Absicherung“. 79 Prozent der Männer und 68,7 Prozent der Frauen gaben dies als Grund an.

Die Minijob-Zentrale

Die Minijob-Zentrale ist die zentrale Einzugs- und Meldestelle für alle geringfügigen Beschäftigungen, die so genannten Minijobs. Sie gehört zum Verbundsystem der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See. Sie ist die größte Einzugsstelle in Deutschland. Die Minijob-Zentrale bietet dank digitalisierter Arbeitsabläufe einen einheitlichen Service rund um Minijobs für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Weitere Informationen: www.minijob-zentrale.de

Entwicklung der Minijobs in Privathaushalten

Zuletzt war die Zahl der Menschen mit einem Minijob in Privathaushalten laut dem aktuellen Quartalsbericht der Minijob-Zentrale gestiegen. Zum 30. Juni 2022 sind 279.800 geringfügig entlohnte Beschäftigte in Privathaushalten bei der Minijob-Zentrale gemeldet. Dies entspricht einem Anstieg von 2,3 Prozent im Vergleich zum Vorquartal. Im Juni 2021 lag die Zahl noch bei 291.103. Insgesamt arbeiten über 6,7 Millionen Menschen in Deutschland in einem Minijob.



Hinweise zur Methodik der Befragung

Die Ergebnisse der Civey-Umfrage sind repräsentativ unter Berücksichtigung des statistischen Fehlers von 7 Prozentpunkten für Personen, die mit Kindern im Haushalt leben und nicht in Vollzeit erwerbstätig sind und von 4,1 Prozentpunkten für Personen, die mit Kindern im Haushalt leben und Vollzeit erwerbstätig sind.

? Haben Sie Fragen? Dann kontaktieren Sie uns!

Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

presse@kbs.de

0234 304 85200

**minijob
zentrale**